

Vor 40 Jahren: Glockenweihe



Nach Abschluss der Arbeiten am Kirchturm durch die feierliche Turmkreuzsteckung am 14. September 1963 nahm die Pfarre trotz beträchtlicher Schulden das nächste Ziel in Angriff: der neue Turm sollte möglichst bald von neuen Glocken bewohnt werden. Das Projekt wurde von der Diözesanfinanzkammer geprüft und die Errichtung eines Glockenstuhls mit 4 Glocken wurde genehmigt. Zwei Angebote wurden eingeholt, das eine von der Glocken- und Metallgießerei St. Florian bei Linz, das andere von der Firma Franz Oberascher aus Salzburg. St. Florian war pro Glockenkilo um 2 Schillinge günstiger und bekam den Auftrag. Die einzige Glocke, die von Rannriedl nach Pühret übersiedelt war und nur 50 Kilo wog, wurde eingegossen. Die 4 Glocken wurden nach bekannten Motiven intoniert: der Glockenvierklang : g´ - b´ - c´´ - es´´ spielt im Vollgeläute das Parsival-Motiv; die ersten drei Glocken haben das Te Deum – Motiv, die letzten drei das Gloria – Motiv. Der Kupfergehalt der Glocken beträgt 79,2 % , der Zinngehalt 19,2%. Sowohl die Ausführung als auch die Intonierung hat höchstes Lob der kirchlichen Stellen erhalten.



Der Glockenguss fand am 15. Mai 1965 um 7.00 früh in St. Florian statt.

Die Marienglocke wiegt 730 kg, die Josefsglocke 407 kg, die Florianiglocke 252 kg und die Schutzengelglocke 187 kg, insgesamt: 1545 kg.

Die Kosten für die Glocken betragen 83 100,- Schillinge, für die Armaturen 8 300,- Schilling, für den Glockenstuhl 29 600,- Schilling und für die Läuteanlage der Fa. Ing. Sachs 31 000,- Schilling.

Dafür streckte die Finanzkammer 50 000,- vor, den Rest musste die Pfarre aufbringen.

Die Glockenweihe wurde auf den 11. Juli festgesetzt, vier Tage zuvor wurde der Glockenstuhl geliefert und aufgestellt. Von der Glockenweihe selbst erzählt Pfarrer Matthäus Machtlinger in der Chronik:

„Am 11. Juli konnte die Pfarre das Fest der Weihe der Glocken feiern. Die Glockenweihe nahm der hochwürdigste Generalvikar, Prälat Ferdinand Weinberger, vor. Um zwei Uhr versammelten sich die Gläubigen in der Pfarrkirche zur Glockenpredigt, gehalten vom hochw. Herrn Dechant Alois Krahwinkler. Daran schloss sich ein Festzug mit den 4 Glocken auf einem Lastwagen der Glockengießerei. Der Kirchenplatz bot den geeigneten Raum für die Aufstellung zur Weihe.

Zur Einleitung erklang ein Musikstück der Blasmusik. Der Pfarrer gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte der alten Glocken von Rannriedl von denen insgesamt vier ein Opfer des Krieges geworden waren.



Vom neuen Geläute trägt jede Glocke eine Inschrift. Die Marienglocke mit dem Bild Mariä Himmelfahrt trägt die Bitte: „o Maria, hilf“ und ist im Ton g´ gestimmt. Die Josefglocke mit dem Bild des hl. Josefs trägt die Aufschrift: „Hl. Josef, bitte für uns“ und ist in b´ gestimmt. Die Florianiglocke mit dem Bild des hl. Florian hat die Inschrift: „Bitte für uns, hl. Florian, dass uns das Feuer nicht schaden kann.“ Sie ist in c´´ gestimmt. Die Schutzengelglocke mit dem Bild des hl. Schutzengels ist auf es´´ gestimmt und trägt die Inschrift: „Hl. Schutzengel bitte für uns“.

Der Lehrkörper der Volksschule hatte einen Sprechchor aus Schillers „Lied von der Glocke“ vorbereitet, der einen sehr guten Eindruck machte. Die Weihe wurde begleitet von den Liedern der Jugend und des Kirchenchores. Nach der Weihe traten die 4 Glockenpatinnen (Bild rechts) vor und klopften mit einem Hammer an die Glocken. Ein Choral der Blasmusik beschloss die Feier im Freien.



v.l.n.r.: Maria Matheis, Frieda Weiß, Katharina Falkner; Katharina J.-Rosenberger



Die Marienglocke trägt die Gedenkinschrift:

„Gegossen im Jahr des Herrn unter Pfarrer Matthäus Machtlinger
Bürgermeister Alois Stadler
Altbürgermeister Johann Weiß.“

Eine Glockenweihe erinnert an eine Taufe. Die Glocken werden zuerst mit Weihwasser „gewaschen“ und so dem weltlichen Gebrauch entzogen.

Danach wird jede mit Chrisamöl gesalbt. In den Weihebeten wird die Bestimmung der Glocken hervorgehoben:

„Verleihe Herr, dass diese Glocke, zum Dienst deiner heiligen Kirche bestimmt, vom heiligen Geist geheiligt werde, auf dass bei ihrem Schlag die Gläubigen an das ewige Ziel erinnert werden. Wenn der Glockenschlag an das Ohr des Volkes dringt, möge in ihm der Glaubenseifer wachsen, weit fort



mögen verjagt werden die Nachstellungen des Feindes, ferngehalten Sturmwind und Unwetter. Es mögen gemäßigt werden schädliche Gewitter... Wenn dieser Glocken Ton durch die Lüfte dahinschwebt, dann möge die Hand der Engel über deinem Volke sein und über die Früchte und Seele und Leib der Gläubigen...“